

# Archiv für Reformationsgeschichte

Internationale Zeitschrift zur Erforschung der Reformation  
und ihrer Weltwirkungen, herausgegeben im Auftrag  
des Vereins für Reformationsgeschichte  
und der Society for Reformation Research

Beiheft

Literaturbericht

Herausgeber

Jodi Bilinkoff, Greensboro/North Carolina – Gérald Chaix, Nantes – David  
Cressy, Columbus/Ohio – Michael Driedger, St. Catharines/Ontario – Mark  
Grengrass, Sheffield – Brad S. Gregory, Notre Dame/Indiana – Scott Hendrix,  
Princeton/New Jersey – Mack P. Holt, Fairfax/Virginia – Susan C. Karant-Nunn,  
Tucson/Arizona – Thomas Kaufmann, Göttingen – Ernst Koch, Leipzig – Ute Lotz-  
Heumann, Tucson/Arizona – Janusz Mallek, Toruń – Silvana Seidel Menchi,  
Pisa – Bernd Moeller, Göttingen – Carla Rahn Phillips, Minneapolis/Minnesota –  
Heinz Scheible, Heidelberg – Heinz Schilling, Berlin – Anne Jacobson Schutte,  
Charlottesville/Virginia – Christoph Strohm, Heidelberg – James D. Tracy,  
Minneapolis/Minnesota – Randall C. Zachmann, Notre Dame/Indiana

Redaktion im Auftrag des  
Vereins für Reformationsgeschichte  
und des  
Instituts für Europäische Geschichte, Mainz

*Markus Wriedt*

Vol. 41 · 2012

---

Gütersloher Verlagshaus

mas. Sie werden eingeleitet durch einen Forschungsüberblick von *Isabella von Treskow*. Sodann stellen *Anja Kürbis*, *Elisabeth Natour*, *Maciej Ptaszynski*, *Martin Kern*, *Patrizio Foresta*, *Sabine Holtz* und *Markus Friedrich* Studien aus Nürnberg, England, Pommern, in der bildenden Kunst, in Württemberg sowie der jesuitischen Bildungsliteratur vor. Trotz des von der Herausgeberin geknüpften Bandes theoretischer Konzentration liegen höchst unterschiedliche Untersuchungen an sehr heterogenem Quellenmaterial, mit unterschiedlichen Methoden und Frageansätzen, sowie schließlich auch einer sehr disparaten Ergebnissicherung vor. Das macht einerseits den Reiz des Buches aus, dass es als Dokumentation eines „work in progress“ Verbindung von Arbeiten des internationalen Graduiertenkollegs „Politische Kommunikation von der Antike bis ins 20. Jahrhundert“, des Exzellenzclusters „Herausbildung normativer Ordnungen“ und dem Forschungskolleg „Wissenskulturen und gesellschaftlicher Wandel“ berichtet. Der Band macht deutlich, wie viel Forschungsarbeit noch nötig sein wird, um ein vorläufig konzises Bild der Entstehung einer neuen Statusgruppe im frühneuzeitlichen Bürgertum zu zeichnen und dann auch die eingangs gestellten Fragen zu beantworten. Dazu bietet der Band vielfältige Anregungen und weitet den fachspezifischen Blick auf interdisziplinäre Perspektiven. – *Wriedt*

**166** *Ulrich Rasche* (Hg.): Quellen zur frühneuzeitlichen Universitätsgeschichte. Typen, Bestände, Forschungsperspektiven (Wolfenbütteler Forschungen; 128), Wiesbaden: Harrasowitz, 2011. Hardcover 527 S., einige s/w-Abb. – Gelungene Zusammenstellung und hervorragender Überblick zu Überlieferungssituationen, Quellentypen und Beständen in den erhaltenen archivalischen Beständen der frühneuzeitlichen Universitäten: Archive (*Dieter Speck*), Bibliotheken (*Manfred Komorowski*), Sammlungen und Museen (*Cornelia Weber*) (Teil I). Teil II stellt institutionelle Praktiken und deren Überlieferungskontexte vor. Dahinter verbergen sich Beiträge zu Norm und Institution (*Ulrich Rasche*), der Finanz-, Kassen- und Vermögensverwaltung (*Dirk Aevermann*), der akademischen Gerichtsbarkeit (*Stefan Brüdermann*) und dem Berufungswesen (*Daniela Siebe*). Der III. Teil wendet sich Quellen konkreter Funktionaler Praktiken zu: den Matrikeln (*Matthias Asche*, *Susanne Häcker*), Vorlesungsverzeichnissen (*Jens Bruning*), und Dissertationen (*Hanspeter Marti*). Im vierten Teil werden Quellen zur Außen- und Selbstwahrnehmung dokumentiert: Gelehrtenkorrespondenzen (*Detlev Döring*), Gelehrte Journale und Zeitungen beschränkt auf die deutschsprachigen Ausgaben (*Thomas Habel*), Selbstzeugnisse (*Marian Füssel*), Stammbücher (*Werner Schnabel*), *Heinrich Bosse* (Studentenliteratur) und Akademischebilderwelten (*Barbara Krug-Richter*). Ein gut lesbare und den gegenwärtigen Stand der Forschung repräsentierender Überblick. – *Wriedt*

**167** *Marion Gindhart*, *Ursula Kundert* (Hgg.): Disputatio 1200 – 1800. Form, Funktion und Wirkung eines Leitmediums universitärer Wissenskultur (Trends in Medieval Philology; 20). Berlin: De Gruyter 2010. 404 Seiten, gebunden hardcover. – Aus einer Tagung im Jahre 2007 entstand dieser Dokumentationsband mit 15 einzelnen Studien und einer forschungsgeschichtlichen Einleitung der Herausgeberinnen. Die verstärkte Hinwendung zu den Medien kommunikativer Interaktion hat nun im Bereich der Universitäts- und Bildungsgeschichte die seit dem 18. Jahrhundert zunehmend verdrängte akademische Disputation in den Blick genommen. Wenn auch in einer philologischen Reihe ein wenig versteckt und mit einem deutlichen Schwerpunkt auf mediävistischer Germanistik und Latinistik versehen, enthält der Band sehr wichtige Beiträge zum Disputationswesen, wie es vom Mittelalter bis in der Neuzeit hinein als zentrales Medium akademischer Wissenskumulation und –vermittlung lebendig war. In vier thematischen Gruppen werden Gattung und Gattungsreflexion, Synergien und Konkurrenz, mediale und soziale Verbindungen sowie die lateinische Gelehrtenkultur und literarische Adaptionen abgehandelt. Zunächst bieten die Herausgeberinnen einen knappen einleitenden Forschungsüberblick. Sodann bietet *Olga Weijers* im